SPHEKTRUM

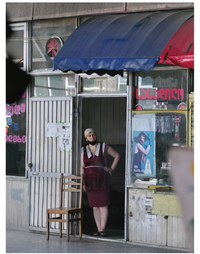
Meeresspiegel, 2022

O

Hide & Seek, 2022

Schattenriss, 2016

D



Buchfluss, 2021

Natia im Sportpalast, digitale Doppelbelichtung, 2019

E

Nuta Tolstoina, 2016

Catia, analoger Handabzug mit Rapagramm und Solarisation, 2020

N

ODENDAHL SPEKTRUM

Der Titel weist schon auf das Thema und die intensiven Arbeit Auseinandersetzung. SPECTRUM verdeutlicht in einer sehr umfangreichen Bandbreite des Oeuvres der Künstlerin. Karin Odendahl beginnt sich nicht nur auf ein Genre der Fotografie. Die Ausstellung zeigt Werke aus den letzten zehn Jahren. Ihres Schaffens, von Tanz bis hin zu Porträts und Architektur.

Herausgestellt hat sich ein klarer Fokus auf das fotografische Ergebnis: Ihres Sehvorganges. Den 2010 - 2015 die Aachener Künstlerin regelmäßig in die ehemalige Sowjetunion, genauer gesagt in die Kaukasus- und Schwarzmeerrepublik Georgien. Da bisein Erebnisse, die sich auf das Land und die Menschen in Georgien zentrieren und liefert dadurch einen Beitrag zu einem komplexen und sich ständig erweiternden Porträt des Landes. Einige dieser Bilder werden sich im doppelsehnsinn, indem es sie überlagert, verzerrt oder in manchen Fällen nahezu nie interpretiert.

Als sie 2019-2020 nicht nach Georgien reisen konnte, hat sie viele Bücher über exoptische Architektur gelesen, um ihre Sehnsucht zu stillen. Nach und nach fing sie an, bekannte Orte aus den Büchern abzufotografieren. Es war ihre Art, die Fotografien an ihr vergangenes Leben zu knüpfen. Als sie ihre Fotografien bearbeitete, wurde ihr bewusst, wie alleine sie erlebt nach an das, was sich gewanen habe? Somit entstand eine Serie neuer Doppelbeichtungen. Die aus dem Bildband „photographiertes" Pieke und Gebäude bildeten die erste Schichte der analogen Filme, die sie vor Ort zum zweiten Mal mit der Architektur, die sie vorfand, belichtete – Gebäude, die sie zum Teil bereits fotografiert hatte, um neue Bildnisse erzeugen. Es ist eine Art Traum-und Alptraumhaft, oder vielleicht gar nachgeschaut, und oft erkennt man auch nicht mehr, welche Ebene geschichtet, welche real abgebildet wurde.

Ihre Architekturbilder unterstreichen die Zeitlichkeit der Gebäude, denn vor Jahrzehnten oder sogar vor einem Jahrhundert sind sie entstanden. Die Fotografie zeigt uns, wie sie mehr oder weniger unversehrt waren. Die Fotografie dokumentiert, wie die ganzgroße Architektur und Kultur, verwandelt sie in visuelle Presse und lagt uns nahe, keine Angst vor dem zu haben, was wir sehen, da es fast der Schlüssel und das Natürlichste der Welt ist.

Mit SPECTRUM bringt uns Karin Odendahl unter anderem die Identität eines Landes näher. Die hier gezeigten Fotografien zeigen, wie die Kaukasier als Chronisten fungiert. Sie immer wieder Zurückkehren an einen Ort und seine Veränderung zu dokumentieren, ist ein großer Bestandteil ihrer Arbeit. Odendahls Architekturfotografien stehen immer in Verbindung mit Menschen, die dort wohnen oder arbeiten, bei welchen oder einfach nur berührten.

Es ist an Abwägen und Mischen zwischen Schwarz-Weiß und farbe, scharfem Kontrast und weicher Schärfe, geradlinigen und dreieckigen Bildausschnitt. Mit dem neuen Digitalen Technologien sind noch stärkere Manipulationen des Bildes möglich, unabhängig vom Medium wird sie den Betrachter in ihr Verständnis der Symbole von Architektur und öffentlichen Räumen einbeziehen.

Die Fotografie hat die einzigartige Fähigkeit, Landschaften, Menschen und architektonische Räume zu Informationen und darzustellen. Der Mensch hinter der Linse ist der Vermittler des Gesehenen. Zunächst nutzte Karin Odendahl die Fotografie als Mittel, um Erinnerungen festzuhalten und Ereignisse zu dokumentieren. Mit den Jahren haben Material und Zeichnung, aber vor allem die Wahrnehmung sich verändert. Die Kamera ermöglicht, unterschiedliche Medien, die auf Intermaterialen Verfahren beruhen. Durch die Arbeit ihrer Kamera hat sich ihre Art und Weise zu sehen - zu schauen - zu betrachten - zu betrachten im Laufe der Zeit verändert. Sie weiß immer mehr, was sie will, ihre Arbeiten werden immer klarer und eindeutiger.

Die Inszenierung hat im Werk Fotografien eine gewisse Bedeutung. Sie kann manchmal stundenlang an einem Ort verharren, ohne etwas zu fotografieren, und bleibt warten, dass sich der Moment vor ihr auftut. Ihre Arbeiten sind aber nicht inszeniert im ungeschönten Sinne, sie dokumentiert die Wirklichkeit. Sie hat keine Angst, die Dinge, die sie vorfindet, zu fotografieren. Ihre Arbeiten zeigen eine Direktheit aber auch eine Verzerrtheit, die Kontraste.

Miriam Eleke

Georgia, 2016

Nagyi Mushroom, analoge Doppelbelichtung, 2021

Forum, 2023

Independence Day, 2015

KARIN ODENDAHL

+ 172 1968
Kaiserstraße in Bergisch Gladbach Bensberg

Viktorianäle 20, 52066 Aachen
+49 241 9000 9
post@karin-odendahl.de
www.karin-odendahl.de

Instagram karin_odendahl
karin_odendahl_photo
Facebook PlanZKultur

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2022 Ausstellung „Photographiennen Bibliothek Aachen"
Centre Charlemagne, Aachen
Ausstellung „Ich bin Rock'n'Kunst", Aachen
Galerie Lumen
2021 EA im Eschweiler Kunstverein, Talbahnhof
Ausstellung „Ich bin Galerie", Aachen
Eupen, Belgien
Ausstellung „Leben oder Lockdown in Aachen
2019 Ausstellung Centre Charlemagne
2018 Fragmente / Zwei Leben,
EA im Kunstverein Eschweiler, Talbahnhof
2017 Ausstellung „Die Kaukasischen Tänze, Georgien
Vernissage im Stadtbad Aachen
Ausstellung im Stadtbad Aachen
2017 DETAILS Biennale, Dresden
2016 EA im Kunstverein Eschweiler, Aachen,
Kuratiert von Prof. Dr. W. Becker
Stuller, EA im LOGOS, Kunstnäuse Aachen
Ausstellung EA in der Photographie Galerie
Photographie Galerie
2015 PlanZ, EA im Ulrepforum des
ehemaligen Kaufhauses, Aachen
Memorome, PlanZ- Audiovisuelle Performance,
Ausstellung im Ulrepforum, Aachen
Beyond water, EA Museum AA Eifel,
Kunstnäuse Weser-Göhl, Belgien
Hawaii, EA im Galerie 5, Aachen und Kunstnäuse
Weser-Göhl, Belgien
ehemaligen Schwimmhalle, zu betrachten im
Laufe der Zeit verändert. Sie weiß immer mehr, was sie will, ihre
Arbeiten werden immer klarer und eindeutiger.
2013 Ausstellung „Photographie", Galerie
Anna Barbara Brandt
2010/2011 Sinneswelten – Dialog aus der Tiefe,
Christiane Maethner und Schülerinnen,
EA im Kunstverein im Ehrenstuhl, Leindes
2006 Ausstellung „Die Kaukasischen Tänze", Ludwig Museum
2004 Ein – artifiziell – sacrificing,
2000 EA im Ludwig Forum für internationale Kunst
2000 Ausstellung „Die Kaukasischen Tänze",
EA im Ludwig Forum für internationale Kunst
1998 Visuelle Poesie,
EA im Ludwig Forum für internationale Kunst
1996 Wasser – Reinigung – Tauffe,
EA im Ludwig Forum für internationale Kunst

seit 1991 Freischaffend als Künstlerin,
Photographin und Lehrbeauftragte
an der FH Aachen, FB Gestaltung für
Farbe, Komposition und Ästhetiknen

Lebt und arbeitet in Aachen und Georgien

AUSBILDUNG

1990 - 1995 Diplom Designerin
1987–1990 Grafik-Design Studium
an der Fachhochschule Aachen bei
Prof. Christiane Maethner und
Prof. Dr. Ulf Hegewald

REFERENTEN

Katalogen 2022 HEINE & HEINE, Photography in Georgia
2021 RAUM
2019 Fabrics of the Presence
Ghost Photographs in Israel und Deutschland
2017 Die Kaukasischen Tänze
2017 in Zeno, DETAILS
2006 Curriculum Arte,
Stadtmuseum Ludwig Kuwasch, Aachen
Sammlung Ludwig Forum für
für Internationale Kunst, Aachen
1998 Wasser, Reinigung, Taufe
Ludwig Forum für internationale Kunst

Presse Aachener Lokalzeitungen
AVERACT
Westdeutsch Blatelkst
Flashings, Georgien

Herausgeber Raum für Kunst, © 2022 Spektrasse Aachen
Karin Odendahl
und Autoren
Ausstellung 17.11.-30.12.2022
Kuratorin Helga Schoß
Texte Helga Schoß
Übersetzungen Wolfang Schlemper
Gestaltung Christian Schmaehn, Karin Odendahl
Druck Druck+Medien GmbH & Co. KG, Aachen
Auflage 500

RAUM FÜR KUNST
Spektrasse Aachen

ODENDAHL SPECTRUM

The title already conveys the theme and intention of this exhibition. SPECTRUM primarily illustrates the scope of the artist's oeuvre. Karin Odendahl does not limit herself to just one genre of photography. The exhibition shows a selection of works spanning the last ten years of her career, from dance to portraits and architecture.

A clear focus on the photographic study of her gaze of longing emerged: since 2015, the artist from Aachen regularly travelled to the former Soviet Union, more precisely to the Caucasus and Black Sea Republic of Georgia. It gives insights centered on the country and the people of Georgia, thereby providing a complex and ever-expanding portrait of the country. Some of these images are through superimposing double-exposed, aligned/not, or in some cases radically misinterpreted.

When in the years 2019 through to 2020 she was unable to travel to Georgia, she read scores of books on Soviet architecture to still her longing. Gradually she began photographing from her books places familiar to her. Such was her way of comparing and collating the images what has changed, what has changed? Above all, what remains the same? Thus, a new series of double exposures came into being. Her exposures materialized, plans and structures photographed from the photo book formed the first layer of the analogue films, which she then exposed further with the architecture she discovered close up – accidental overlays in the double exposures allowed new realities to emerge. It is kind of a dream and reality, or foreseen and prided, and often one no longer recognizes which layer was drawn, which was a genuine shot.

Her architectural portraits underline the buildings' temporality, because year after year she records and films the same places. Many buildings no longer exist, as their original function is altered. With her photographs, she documents Georgian architecture and culture, transforming them into visual press and encouraging us not to fear what we see, as it is part of creation and the most natural thing in the world.

With SPECTRUM, Karin Odendahl, among other things, brings us closer to a country's identity. The photographs presented here show how the artist acts as a chronicler, time and again returning to a place and documenting its transformation is a large part of her work. Odendahl's architectural photographs are always linked to people who live or work there, who visit them or who simply study them.

It is a balancing act and search between black and white and shades of grey, sharp contrast and soft sharpness, between neat and dramatic image detail. With new digital technologies even greater manipulations of the image is possible. Regardless of the medium, she entrees the viewer into her understanding of the symbols of the imagery of architecture and public spaces.

Photography has the unique potential to explore and depict landscapes, people and architectural spaces. The person behind the lens is the mediator of the whole. Karin Odendahl initially used photography as a means to an end for her artistic work. It was always a part of the process of her work, but over the years, material and, in the years, the artist has been working with a wide range of media based on semi-based techniques. Working with the camera has over time changed her way of seeing – of looking – of detecting – of watching. She knows progressively more what she wants, her works become clearer and more distinct.

The photography staging has a particular meaning in her photographs. She can sometimes persevere at one place for hours filming nothing, waiting for the moment to unfold before her. But her works are actually not staged, for people's actions are natural and take shape from the „moment". Her inseparable reduced or analogue photographs show the artist's directness, but they also expose the artist's vulnerability.

Miriam Eleke
Translation by Wolfang Schlemper

RAUM FÜR KUNST
17.11. - 30.12.2022